

# Keine Frage des Alters

## Zahnsparren: Möglichkeiten zur Zahnfehlstellungskorrektur

Schöne und gerade Zähne – ein strahlendes Lachen gewinnt Sympathien und gilt heute mehr denn je als Merkmal für Attraktivität und Erfolg. Wer im Kindesalter versäumte, Zahnfehlstellungen mit einer Spange begradigen zu lassen, empfindet als Erwachsener seine schief stehenden Zahnreihen meist als wenig ansehnlich. „Für Korrekturen mit Zahnsparren ist es niemals zu spät, solange die Zähne noch fest genug im Knochen sitzen. Wer sich bislang aus Eitelkeit oder beruflichen Gründen gegen eine Behandlung entschieden hat, findet mit den neuen modernen Modellen optimale Lösungen, Zähne unsichtbar richten zu lassen“, erklärt Dr. Nesselrath, Raterger Fachzahnarzt für Kieferorthopädie.

Bei außersitzenden Festklammern versiegeln Ärzte die Zähne vor der Behandlung meist mit einer Schutzschicht aus Kunststoff, die gleichzeitig Fluor abgibt. Dies vermeidet bei unzureichender Zahnpflege hässliche Flecken auf den Zähnen in der Umgebung der fest sitzenden Metallplättchen, auch Brackets genannt.

Bei der Lingualtechnik klebt der Arzt die Metallplättchen der Spange an die Innenseite der Zähne – somit bleiben die Brackets von außen unsichtbar. Ein Drahtbogen verbindet die einzelnen Plättchen. „Grundsätzlich strebt der Bogen einen ovalen Zustand an. So lange die Zähne unregelmäßig zueinanderstehen, bleibt der Draht verformt und übt Druck auf diese Zähne aus. Regelmäßiges, aber vorsichtiges Spannen des Drahtes über einen längeren Zeitraum bringt Zähne langsam in ihre angestrebte Idealstellung“, erläutert Dr. Nesselrath den Effekt einer festsitzenden Zahnregulierung. Kosten liegen zwischen 8000 und 12 000 Euro inklusive Material-, Labor- und Arztkosten. Einige private Krankenkassen zahlen einen Zuschuss.

Alternativ zur unsichtbaren Lingualtechnik gelten auch äußerlich aufgebrachte Brackets aus Keramik als unauffällige Variante, insbesondere für Erwachsene. Weitere Vorteile liegen in der hohen Festigkeit des



Schöne und gerade Zähne – ein strahlendes Lachen gewinnt Sympathien und gilt heute mehr denn je als Merkmal für Attraktivität und Erfolg.

BILD: INITIATIVE PRO DENTE

Materials. „Keramik-Brackets weisen eine hohe Stabilität auf und übertragen dadurch die erforderliche Druckkraft optimal auf den Zahn“, so Dr. Nesselrath. Dank zahnfarbener und durchsichtiger Konsistenz sowie Drahtbögen in Zahnfarbe fällt diese Möglichkeit kaum auf. Besonders trendy: Für junge Patienten stehen auch farbige und damit auffällige Brackets aus Keramik zur Verfügung. Im Gegensatz zu Kunststoff-Brackets verfärben sie sich nicht. Die Kosten bewegen sich zwischen 5000 und 7000 Euro inklusive Material-, Labor-, Arztkosten. Einige private Krankenkassen zahlen einen Zuschuss.

Auch Brackets aus Gold sehen dezenter als Metallbrackets aus und erfordern lediglich geringe Mehrkosten. Sie können sowohl als innenliegende Spange wie auch als äußerlich angebrachte Metallplättchen dienen. Besonders die gute Verträglichkeit und Haltbarkeit zeichnet Gold aus.

Brackets aus Kunststoff betrachten viele ebenfalls als un-

auffällige Variante, aber diese üben auf Zähne unzureichend Druckkraft aus und verfärben sehr schnell. Moderne Kunststoff-Plättchen bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Dennoch gelten diese Brackets als weniger belastbar und haltbar als Metall, Gold und Keramik.

Die Invisalign-Spange zählt zu den jüngsten Modellen zur Zahnregulierung. Seit 2001 auf dem Markt, zählt diese herausnehmbare Zahnsparre aus transparentem Kunststoff zu den unauffälligen Lösungen. Wie eine „Plastikhaube“ überzieht diese Spange sowohl Unter- wie auch Oberkiefer und schiebt die Zähne sanft in die gewünschte Position. Mit Hilfe von Videoplanung, Röntgenbildern und Abdrücken passt der Kieferorthopäde die in den USA entwickelte, individuelle Plastikschiene an. Die Technik ist nicht für jede Zahnfehlstellung geeignet. Zudem ist im Gegensatz zu den festsitzenden Typen die Mitarbeit des Patienten gefordert.

agborg